

	Seite	Tabellenanhang Seite
<b>0 Bauwirtschaftliche Konjunkturreckwerte in Berlin</b>	1	
<b>1. Auftragslage</b>		
Auftragseingänge	2	11
Auftragsbestände	3	12
Baugenehmigungen	4	13
<b>2. Bautätigkeit</b>		
Beschäftigte	4	14
Geleistete	5	15
Arbeitsstunden		
Umsätze	6	16
<b>3. Preissituation</b>		
Indizes	7	17
<b>4. Arbeitsmarkt</b>		
Arbeitslosenzahlen	8	18
offene Stellen	8	18
Kurzarbeit	9	
<b>5. Ausschöpfung der Haushaltsmittel</b>	9	19
<b>6. Gesamtbeurteilung der Baukonjunktur</b>	10	

## Bauwirtschaftliche Konjunkturreckwerte in Berlin (Brandenburg)

	Zweites Quartal 2004/2003 Berlin	Erstes Quartal 2004/2003 Berlin	Jahr 2003/2002 Berlin	Jahr 2003/2002 Brandenburg	Jahr 2002/2001 Berlin	Jahr 2001/2000 Berlin	Jahr 2000/1999 Berlin
Auftragseingänge Berliner Bauhauptgewerbe	-15,6 %	+27,6 %	-12,8 % 2003 1,351 Mrd. €	-15,1 % 2003 1,886 Mrd. €	-2,2 %	-33,6 %	-10,8 %
Auftragsbestände Berliner Bauhauptgewerbe	-12,8 %	-5,9 %	-10,5 %	-5,6 %	-6,5 %	-37,2 %	-15,1 %
Geleistete Arbeitsstunden Berliner Bauhauptgewerbe	-21,2 %	-15,4 %	-11,8 % 2003 22.929 TStd.	-9,0 % 2003 50.138 TStd.	-7,8 %	-20,3 %	-14,7 %
Beschäftigte Berliner Bauhauptgewerbe 17.953 Personen Stand: 30. Juni 2004	-20,3 %	-16,5 %	-10,8 % 2003 i.M. 22.377 Pers.	-12,9 % 2003 i.M. 40.656 Pers.	-8,2 %	-17,5 %	-10,7 %
Umsätze Berliner Bauhauptgewerbe	-18,9 %	-4,3 %	-0,1 % 2003 2,466 Mrd. €	-3,6 % 2003 3,645 Mrd. €	-16,2 %	-21,2 %	-8,3 %
Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden	-0,9 %	-0,3 %	-0,3 %		-1,0 %	-1,6 %	-2,2 %
Baugenehmigungen Hochbau (umbauter Raum)	-6,0 %	-25,1 %	+9,2 %		-9,5 %	-23,6 %	-30,8 %
Arbeitslose Bauhaupt- u. Baunebengewerbe 28.872 Personen Quote 38,2 % dar. Bauhauptgewerbe 16.576 Personen Quote 51,2 % Stand: 30. Juni 2004	-7,4 %	-5,6 %	+2,2 % 2003 i.M. 31.091 Pers.	+5,5 % 2003 i.M. 38.832 Pers.	+2,9 %	+7,1 %	+5,5 %

Land Berlin: Zahlungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen und bauliche Unterhaltung im Hoch- und Tiefbau einschließlich Berliner Bundesfernstraßenbau	1.+2. Vj. 2004	1. Vj. 2004	Jahr 2003	Jahr 2002	Jahr 2001	Jahr 2000
	0,118 Mrd. €	0,050 Mrd. €	0,383 Mrd. €	0,443 Mrd. €	0,558 Mrd. €	0,668 Mrd. €

Land Berlin: Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Haushaltsansätze im Landeshaushalt	2004	2003	2002	2001	2000
	0,703 Mrd. €	0,734 Mrd. €	0,746 Mrd. €	0,933 Mrd. €	1,078 Mrd. €

Das **Bauvolumen** auf sämtlichen **Berliner** Baustellen (nicht nur öffentlichen) betrug im Jahre 2003 rund 9,3 Mrd. €; im Jahre 2004 wird es nach ersten Schätzungen rund 8,9 Mrd. € betragen.

Das Bauvolumen auf sämtlichen **Brandenburger** Baustellen (nicht nur öffentlichen) betrug im Jahre 2003 rund 8,8 Mrd. €; im Jahre 2004 wird es nach ersten Schätzungen rund 8,4 Mrd. € betragen.

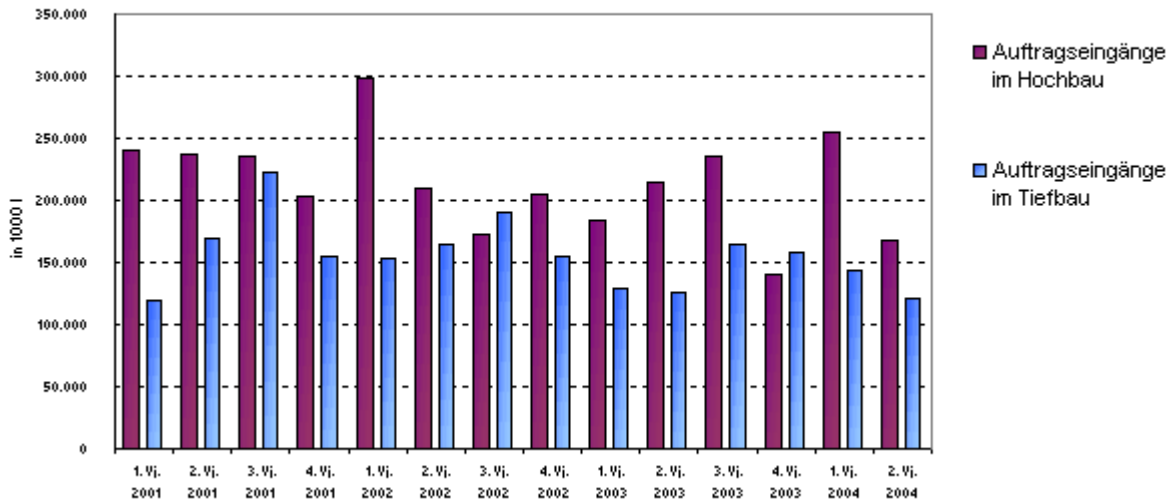
## 2. Vierteljahresbericht 2004 über die Entwicklung der Berliner Bauwirtschaft

### 1. Auftragslage

(Tabellenanhang Seite 11, 12, 13)

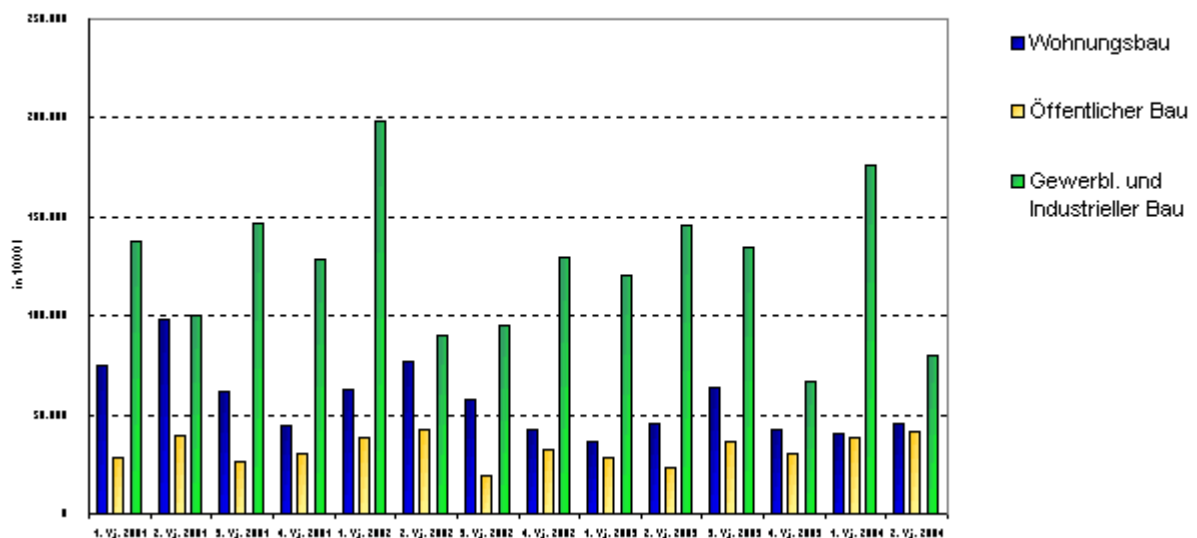
- Baunachfrage weiterhin abgeschwächt
- Auftragsbestand geschrumpft
- Hochbaugenehmigungsvolumen vermindert

Abbildung A: **Auftragseingänge** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hoch- und Tiefbau insgesamt in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt  
(siehe auch Tabellenanhang Seite 11)

Abbildung B: **Auftragseingänge** im Berliner Bauhauptgewerbe im Hochbau nach Auftraggebern in 1000 €

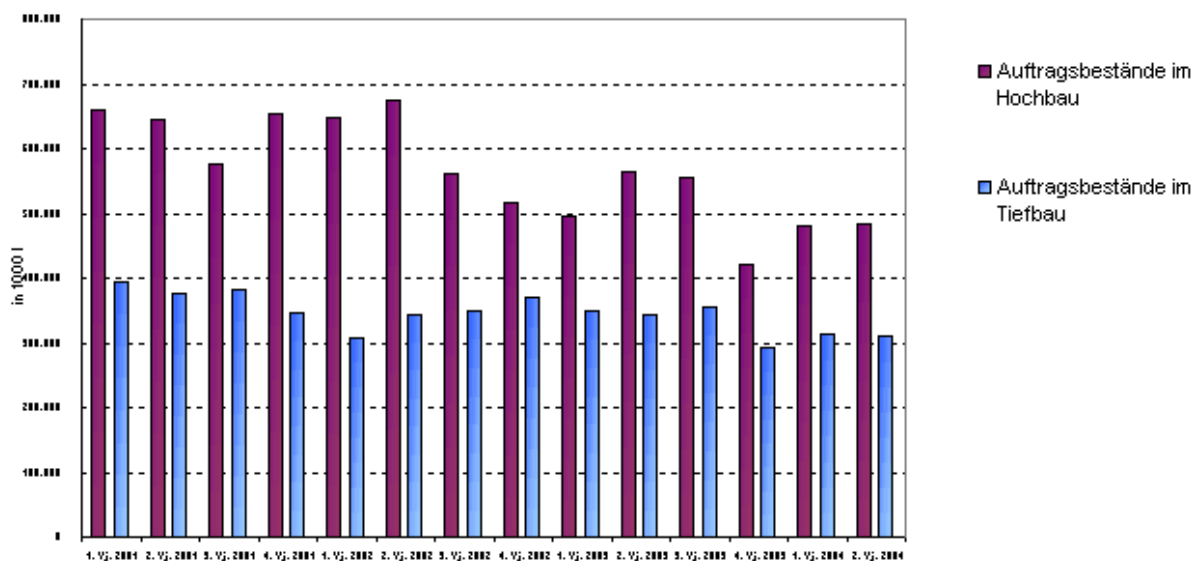


Quelle: Statistisches Landesamt  
(siehe auch Tabellenanhang Seite 11)

Im **zweiten Quartal 2004** entwickelten sich die **Auftragseingänge** für das Berliner Bauhauptgewerbe deutlich unter Vorjahresniveau. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal verringerten sich die Bestellungen von April bis Juni um insgesamt 15,7 %, davon um 22,2 % im Hochbau und 4,4 % im Tiefbau. Aufgrund des überproportionalen Basiseffekts aus dem Vorjahr war der gewerbliche Bau am stärksten von der Rückläufigkeit betroffen (-40,0 %), darunter insbesondere der gewerbliche Hochbau (-45,1 %). Demgegenüber entwickelte sich die Nachfrage der öffentlichen Hand mit einem Zuwachs von 32,5 % insgesamt positiv, darunter +79,9 % beim öffentlichen Hochbau, +11,2 % beim öffentlichen Tiefbau und +20,1 % beim öffentlichen sonstigen Tiefbau. Beim Wohnungsbau wurde nahezu der Bestellwert der vergleichbaren Vorjahresfrist erreicht (-0,8 %).

Bei Betrachtung der Auftragseingänge beim Berliner Bauhauptgewerbe für das gesamte **erste Halbjahr 2004** zeigt sich gegenüber der Vorjahresfrist aufgrund der lebhaften Nachfrage zu Jahresbeginn ein leichter Nachfragezuwachs von insgesamt 5,0 % (Deutschland -4,6 %), darunter im Hochbau +5,8 % (Deutschland -3,3 %) und +3,8 % im Tiefbau (Deutschland -6,0 %). Bezogen auf die unterschiedlichen Basiswerte im entsprechenden Vorjahreszeitraum entwickelten sich die einzelnen Sparten mit entgegengesetzten Tendenzen. Die sich weiterhin auf niedrigem Niveau bewegendenden Bestellungen der Wohnungswirtschaft konnten im Vorjahresvergleich um 4,3 % zulegen (Deutschland -5,1 %). Bedingt durch den Basiseffekt schwacher Ordertätigkeit im Vorjahr legte auch der öffentliche Bau um insgesamt 18,3 % zu (Deutschland -1,6 %). Die Nachfrage gewerblicher Bauherren fiel um 2,1% unter den Vorjahreswert (Deutschland -7,3 %).

Abbildung C: **Auftragsbestände** im Berliner Bauhauptgewerbe im Hoch- und Tiefbau insgesamt in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt  
(siehe auch Tabellenanhang Seite 12)

Ausgehend von einem geringen Niveau im ersten Quartal verzeichneten die Unternehmen des Berliner Bauhauptgewerbes auch zum Ende des zweiten Quartals des laufenden Jahres eine abwärts gerichtete Entwicklung der **Auftragsbestände**. Zur Jahresmitte verfügten die Unternehmen des Berliner Bauhauptgewerbes zusammengenommen über Auftragsbestände in Höhe von 0,792 Mrd. €, was einem Rückgang gegenüber der Vorjahresmitte um 12,8 % oder rd. 116 Mio. € entspricht. Für Hochbauleistungen verringerten sich die Bestände auf Grund fehlender Aufträge um 14,6 % und für Tiefbauleistungen um 9,9 %.

Nachdem sich die Genehmigungstätigkeit im ersten Quartal dieses Jahres deutlich abschwächte, verlief sie im zweiten Quartal etwas lebhafter. Gemessen am umbauten Raum wurden insgesamt 6,0 % weniger **Baugenehmigungen** erteilt als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Die Abnahme betrifft insbesondere Bauten für Industrie und Gewerbe (-28,7 %). Das Bauvorlagevolumen für

öffentliche Bauten expandierte aufgrund des geringen Vorjahreswertes um 240,0 %. Aber auch die für den Wohnungsbau erteilten Baugenehmigungen stiegen um 12,0 %.

Für das erste Halbjahr 2004 ergibt sich gegenüber dem Vorjahr somit ein Einschnitt von 16,5%. Der Schwerpunkt der Abnahme liegt beim Gewerblichen Bau (-40,7 %), während der Wohnungsbau und der öffentliche Bau zulegten (+3,5 % bzw. +127,2 %).

Die Schwerpunkte der Genehmigungstätigkeit liegen im ersten Halbjahr 2004 mit jeweils rund 43 v.H. bei Industrie- und Gewerbebauten und bei Wohnungsbauten.

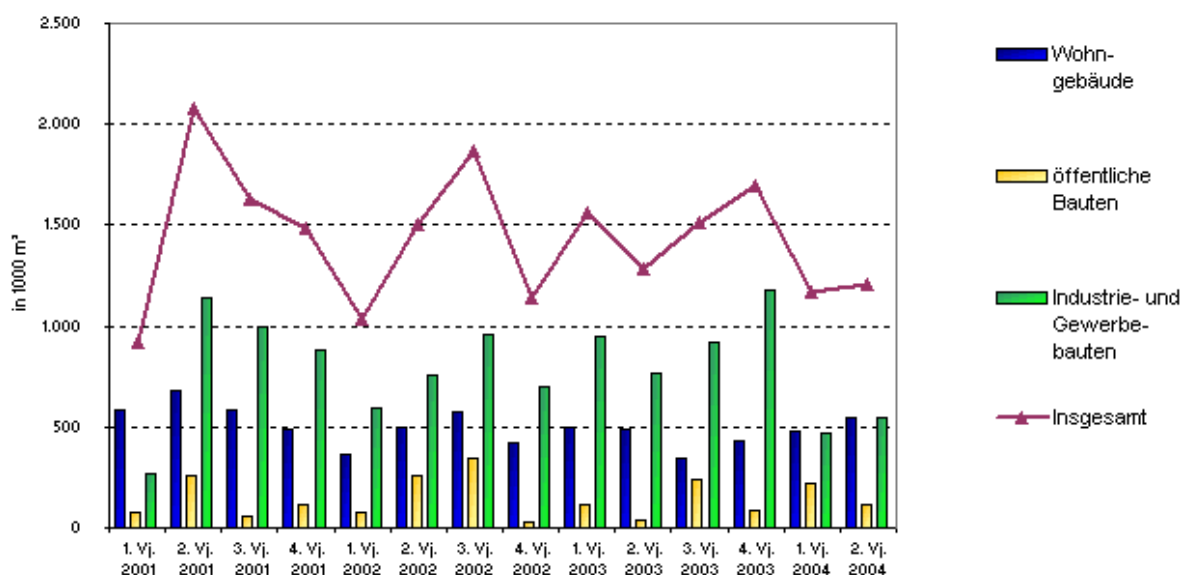
Die Baugenehmigungsstatistik für Berlin stellt sich wie folgt dar:

### Bauaufsichtliche Genehmigungen im Land Berlin (m<sup>3</sup> umbauter Raum)

Abweichung in %, 2. Vierteljahr 2003 / 2. Vierteljahr 2004

Wohnungsbau	+12,0
Öffentlicher Bau	+240,0
Industrie und Gewerbe	-28,7
Insgesamt	-6,0

Abbildung D: Erteilte **Baugenehmigungen** im Hochbau in 1000 m<sup>3</sup> umbauten Raum



Quelle: Statistisches Landesamt  
(siehe auch Tabellenanhang Seite 13)

## 2. Bautätigkeit

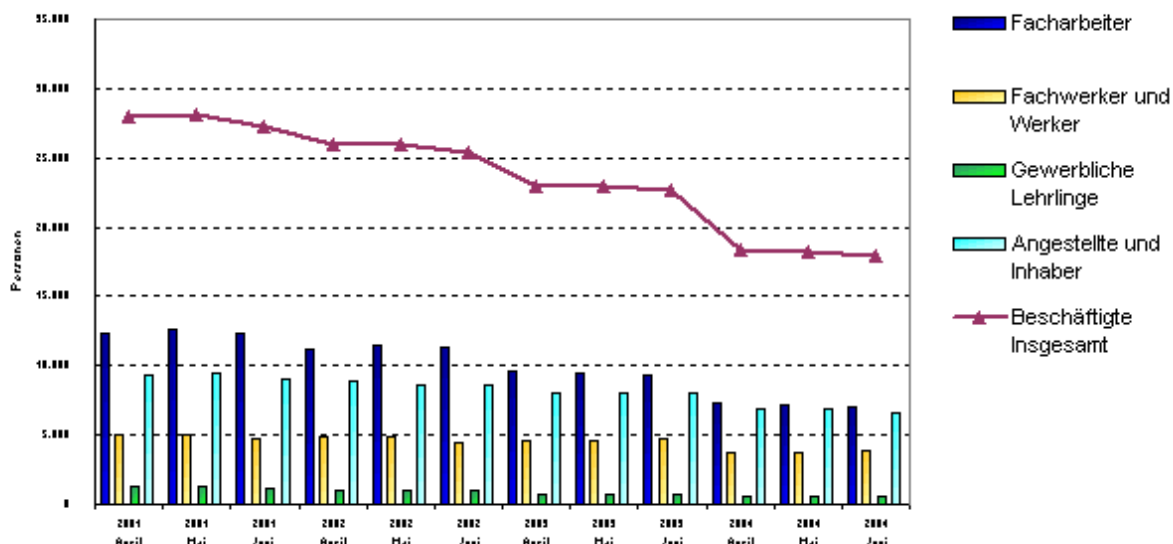
(Tabellenanhang Seite 14, 15, 16)

- Weiterer Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe
- Bauproduktion erneut rückläufig
- Umsätze auch weiterhin im Abwärtstrend

Die Entwicklung der **Bautätigkeit**, **Beschäftigtenzahlen** sowie **Umsätze** des Berliner Bauhauptgewerbes ist im Berichtszeitraum wie bereits im Vorquartal weiterhin abwärts gerichtet. Die Personalkapazitäten bewegen sich nach wie vor auf dem niedrigsten Stand seit dem Fall der Mauer. Die Zahl der **Beschäftigten** erreichte Ende Juni mit 17.953 tätigen Personen (einschl. Inhaber und mithelfender Familienangehöriger) einen neuen Tiefststand. Vor einem Jahr verfügte das Berliner Bauhauptgewerbe noch über 22.715 Beschäftigte. Der Rückgang von 21,0 % entspricht somit 4.762 Arbeitskräfte. Die gewerblichen Arbeitnehmer sind sogar überproportional, nämlich um 22,9 %

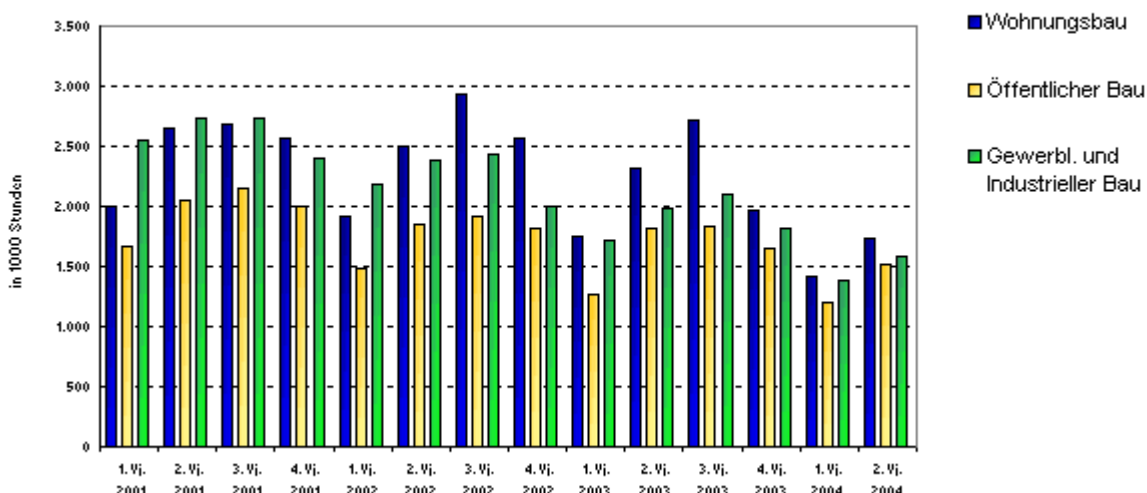
zurückgegangen. Darunter ist allein die Zahl der Facharbeiter - an der in besonderem Maße die qualitative Leistungsfähigkeit der Unternehmen beurteilt werden kann - in den Berliner Betrieben um 24,7 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die in die Zukunft der Branche weisende Anzahl der gewerblich Auszubildenden nahm sogar um 31,2 % ab. Der Schwerpunkt der Rückläufigkeit beim gewerblichen Personal offenbart die seit Anfang der neunziger Jahre ansteigende Einbeziehung von auswärtigen Subunternehmern bei der Realisierung der Bauleistungen sowie eine verstärkte Unternehmenstätigkeit im Bauleistungshandel.

Abbildung E: **Beschäftigte** im Berliner Bauhauptgewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt  
(siehe auch Tabellenanhang Seite 14)

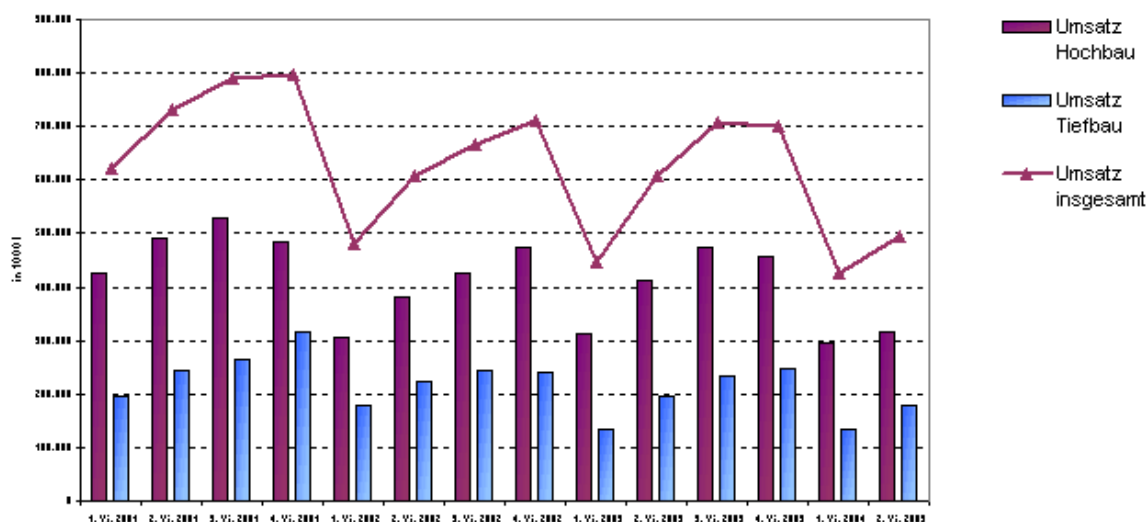
Abbildung F: **Geleistete Arbeitsstunden** im Berliner Bauhauptgewerbe in 1000 Std.



Quelle: Statistisches Landesamt  
(siehe auch Tabellenanhang Seite 15)

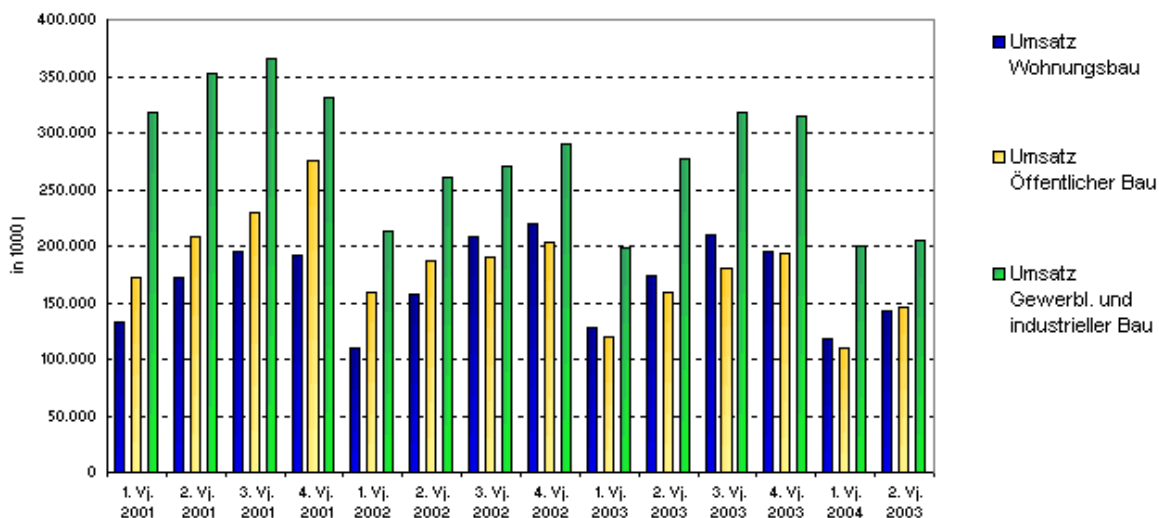
Analog zu den zurückgefahrenen Personalkapazitäten bewegte sich die Leistung des Berliner Bauhauptgewerbes ebenfalls auf sehr niedrigem Niveau. Im Berichtszeitraum sind die Bauaktivitäten - gemessen an den **geleisteten Arbeitsstunden** - um 21,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zurückgegangen, darunter um 24,1 % im Hochbau und 15,5 % im Tiefbau. Besonders schwach verliefen die Aktivitäten beim Wohnungsbau (-25,2 %) und beim gewerblichen Bau (-20,4 %), darunter insbesondere beim gewerblichen Hochbau (-30,7 %). Mit vergleichbaren Abwärtsraten entwickelten sich auch der Straßenbau (-27,6 %) und der sonstige Tiefbau (-19,3 %). Einzig und allein der öffentliche Hochbau verzeichnete eine leichte Belebung (+3,5 %).

Abbildung G: Baugewerblicher **Umsatz** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hoch- und Tiefbau in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt  
(Siehe auch Tabellenanhang Seite 16)

Abbildung H: Baugewerblicher **Umsatz** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hochbau in 1000 € nach Auftraggebern



Quelle: Statistisches Landesamt  
(siehe auch Tabellenanhang Seite 16)

Dem negativen Trend der Bauproduktion und der Beschäftigtenzahlen folgen auch die **Umsätze** des Berliner Bauhauptgewerbes. Von April bis Juni meldeten die Betriebe um 18,9 % geringere baugewerbliche Umsätze als in der vergleichbaren Zeit des Vorjahres (2. Quartal 2003/2002 = +0,4 %, 2. Quartal 2002/2001 = -17,3 %), darunter Minusraten von 23,5 % im Hochbau sowie von 9,2 % im Tiefbau. Der Relation nach die höchsten Umsatzeinbußen meldeten die Unternehmen bei Bauleistungen für gewerbliche Auftraggeber (insgesamt -25,7 %), darunter insbesondere beim gewerblichen Hochbau (-33,1 %). Auch der Wohnungsbau war im Berichtszeitraum durch einen deutlichen Rückgang des Umsatzes gekennzeichnet (-17,2 %). Den stärksten Einfluss auf die Umsatzeinbuße bei Bauleistungen für die öffentliche Hand (insgesamt -8,8 %) übte die Flaute beim Straßenbau aus (-21,6 %). Die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr tendierten im zweiten Quartal überwiegend negativer als noch im ersten Quartal 2004.

### 3. Preissituation

- Anstieg des Berliner Indexwertes für den Neubau von Wohngebäuden
- Preisindex für den Straßenbau und für Ortskanäle in Berlin weiter gesunken; jener für Brücken im Straßenbau gestiegen.
- Bundesindex weiter gestiegen

(Tabellenanhang Seite 17)

Der Berliner Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden erreichte nach Angaben des Statistischen Landesamtes im 2. Quartal 2004 einen Stand von 97,8 Punkten (Preisbasis 2000 = 100). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat konnten die in Berlin ansässigen Baufirmen Preisanhebungen von insgesamt 0,9 Prozent realisieren. Auch kurzfristig, d.h. gegenüber dem 1. Quartal 2004, ergab sich ein Indexanstieg um 0,9 Prozent. Der Wohngebäude-Teilindex für Rohbauarbeiten wurde vom Statistischen Landesamt für das 2. Quartal 2004 mit 96,5 Punkten (2000 = 100) ausgewiesen. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres ist dies ein Anstieg um 1,3 Prozent. Mit Ausnahme von drei Gewerken, für die Preisrückgänge gemeldet wurden (Zimmer- und Holzbauarbeiten: -2,9 Prozent) lagen alle in diesen Teilindex eingehenden Bauleistungen zumindest knapp im Plus (Beton- und Stahlbetonarbeiten sogar +4,6 Prozent).

Der Wohngebäude-Teilindex für Ausbauarbeiten verzeichnete einen unterproportionalen Anstieg um 0,5 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Sein Stand wurde für das 2. Quartal 2004 mit 98,9 Punkten (2000 = 100) festgestellt. Die Preisentwicklung der in diesen Teilindex eingehenden Bauleistungen war uneinheitlich. Die Schere war relativ weit geöffnet – die Maxima lagen bei Preisrückgängen um 9,4 Prozent für Gussasphaltarbeiten sowie um 6,6 Prozent für Fliesen- und Plattenarbeiten einerseits und Preisanhebungen um 3,3 Prozent für Fassadenarbeiten und um 3,6 Prozent für Raumluftechnische Anlagen andererseits.

Der Berliner Preisindex für Bürogebäude erreichte nach Angaben des Statistischen Landesamtes im 2. Quartal 2004 einen Stand von 100,1 Punkten (2000 = 100). Im Vorjahresvergleich ist das ein Anstieg um 1,0 Prozent.

Für den Berliner Preisindex für gewerbliche Betriebsgebäude wurde ein Stand von 100,6 Punkten (2000 = 100) für das 2. Quartal 2004 ausgewiesen. Die Zuwachsrate gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres beträgt 1,4 Prozent.

Die speziell für Berlin festgelegte Wichtung der Messzahlen im **Tiefbau** ist entfallen und wird zukünftig durch das bundesweite Wägungsschema ersetzt. Demnach beträgt der Preisindex für den Straßenbau in Berlin im zweiten Quartal 2004 95,6 Punkte (2000 = 100) und fiel somit gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 2,8 %. Der Preisindex für Brücken im Straßenbau in Berlin betrug im Mai 2004 98,7 Punkte (2000 = 100) und lag damit um 2,4 % über dem Vorjahresmonat. Der Preisindex für Ortskanäle in Berlin betrug im Mai 2004 95,6 Punkte (2000 = 100) und fiel somit um 1,1 % gegenüber dem zweiten Quartal 2003.

Im gesamten **Bundesgebiet** sind die Baupreise im zweiten Quartal 2004 erneut gestiegen. Im Durchschnitt aller Bundesländer lagen sie für Bauleistungen an Wohngebäuden (Neubau) im Mai 2004 um 1,4 % höher als vor einem Jahr. Der bundesweite Index betrug im Monat Mai 101,3 Punkte (Basis 2000 = 100). Gegenüber Februar 2004 bedeutet das eine Veränderung um +1,1 %.



#### 4. Arbeitsmarkt

(Tabellenanhang Seite 18)

- Bauarbeitslosigkeit weiterhin abgenommen
- Nachfrage nach Arbeitskräften im Bauhauptgewerbe saisonal bedingt leicht gestiegen
- Kurzarbeit vermindert eingesetzt

Auch im zweiten Quartal des Jahres 2004 haben sich auf dem **Arbeitsmarkt** für Bauberufe Besserungstendenzen eingestellt. Gegenüber dem Vorjahr war die Zahl der am Ende des Quartals gemeldeten arbeitslosen Bauarbeiter um 2.300 geringer. Damit waren Ende Juni 28.872 Bauarbeiter arbeitslos gemeldet, das sind 38,2 %<sup>1</sup> aller verfügbaren Arbeitskräfte des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes. Davon entfällt eine Quote von 51,2 %<sup>2</sup> auf das Bauhauptgewerbe und von 28,5 %<sup>3</sup> auf das Ausbaugewerbe.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften des Baugewerbes, gemessen an den bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen, hat sich seit Jahresbeginn unterhalb des Vorjahresniveaus saisonal bedingt leicht belebt. Ende Juni 2004 wurden den Arbeitsämtern 468 offene Stellen für Arbeitnehmer in den Bauberufen gemeldet. Vor einem Jahr waren es noch 546.

Insgesamt stellt sich die Arbeitsmarktsituation wie folgt dar:

#### Arbeitsmarktdaten am 30. Juni

	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Arbeitslose		
Bauarbeiter	31.172 (41,3 %)	28.872 (38,2 %)
Offene Stellen	546	468

Die Zahl der **Kurzarbeiter** nahm gegenüber dem Stand vom März dieses Jahres um 90 Beschäftigte zu und betrug somit zum 30. Juni 876 Personen, vor einem Jahr waren es 767.

#### 5. Ausschöpfung der Haushaltsmittel

einschließlich Unterhaltungsmaßnahmen sowie Auftragsverwaltung des Bundesministers für Verkehr (Tabellenanhang Seite 19)

Zum Ende des zweiten Quartals des laufenden Jahres standen für **Hochbauinvestitionen und bauliche Unterhaltung** Baumittel in Höhe von 346,4 Mio. € (Vorjahr: 306,3 Mio. €) zur Verfügung, das sind 40,1 Mio. € beziehungsweise 13,1 % mehr als zum vergleichbaren Zeitpunkt des Vorjahres. Diese Zunahme ist auf das Investitionsprogramm Zukunft, Bildung und Betreuung (IZBB) zurückzuführen, welches für das Jahr 2004 einen Haushaltsansatz von 43,3 Mio. € aufweist und somit 13,4 % der gesamten im Haushaltsplan veranschlagten Mittel für Hochbauvorhaben ausmacht.

Zu Lasten des laufenden Haushaltsjahres waren per 30. Juni 2004 für 158,0 Mio. € Hochbauaufträge erteilt. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 sind dies trotz des erhöhten Mittelvolumens insgesamt nur für 3,0 Mio. € mehr Auftragsvergaben einschließlich der im Rahmen des IZBB bis zum Ende des Berichtszeitraumes erteilten Bauaufträge über 5,5 Mio. €. Im Hochbau liegt die Auftragsbindung mit 45,6 % deutlich unter dem Wert des Vorjahreswertes von 50,6 %. Mit einer Ausschöpfungsquote von 22,4 % zum Quartalsende bewegt sich dieser Wert unter dem Vorjahresniveau (2003: 26,2 %), somit wurden bis zum 30. Juni 77,6 Mio. € Zahlungen geleistet, im Vorjahreszeitraum waren es 80,3 Mio. €.

Im **Tiefbau** konnte per 30. Juni 2004 für **Investitionen und bauliche Unterhaltung** über 199,9 Mio. € Haushaltsmittel verfügt werden, das waren 17,2 Mio. € entsprechend 9,4 % mehr als im Jahr zuvor

<sup>1</sup> Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 44-47,48-49 und 51 zuzüglich der Beschäftigten des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes im Durchschnitt des Vorjahres.

<sup>2</sup> Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 44-47 zuzüglich der Beschäftigten des Bauhauptgewerbes im Durchschnitt des Vorjahres

<sup>3</sup> Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 48-49 und 51 zuzüglich der Beschäftigten des Ausbaugewerbes im Durchschnitt des Vorjahres

(2003: 182,7 Mio. €). Hier liegt der Schwerpunkt der Zunahme bei den Brücken- und Tunnelbaumaßnahmen, die für das Haushaltsjahr 2004 im Haushaltsansatz ein Plus von 8,1 Mio. € erfahren haben.

Bis zum Ende des zweiten Vierteljahres wurden Aufträge zu Lasten des laufenden Haushaltsjahres in Höhe von 138,3 Mio. € erteilt. Im Vergleich zum Vorjahr (127,2 Mio. €) entspricht dies einer Auftragshöhung von 11,1 Mio. € oder 8,7 %. Für das laufende Haushaltsjahr beträgt die Auftragsbindung 69,2 %, mithin ein geringfügig unter dem Vorjahresergebnis von 69,6 % liegender Wert. Die geleisteten Zahlungen für Tiefbauvorhaben belaufen sich auf 45,7 Mio. € (Vorjahr: 38,6 Mio. €), daraus resultiert eine Mittelausschöpfung von 22,9 % (Vorjahr: 21,1 %).

Insgesamt betrachtet haben sich zum Ende des zweiten Quartals 2004 die verfügbaren Mittel für Investitionen und bauliche Unterhaltung im öffentlichen Hoch- und Tiefbau einschließlich der Mittel für den Bundesfernstraßenbau um insgesamt 57,2 Mio. € (11,7 %) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt erhöht. Für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen wurden insgesamt für 14,2 Mio. € mehr Aufträge erteilt und für 4,4 Mio. € mehr Kassenmittel angewiesen als im Vorjahr. Für die Baumaßnahmen im öffentlichen Hoch- und Tiefbau ergibt dies eine Auftragsbindung von 54,2 % und eine Ausschöpfungsquote von 22,6 %.

Über die Höhe der Verpflichtungsermächtigungen zu Lasten künftiger Haushaltsjahre kann derzeit aus datentechnischen Gründen keine Angabe gemacht werden.

## **6. Gesamtbeurteilung der Baukonjunktur**

Die Lage der Bauwirtschaft ist weiterhin schwierig. Dabei sind insbesondere die geringe Nachfrage, sowie die hohe Beteiligung auswärtiger Bieter am Baugeschehen in der Stadt für die weiteren Geschäftsaussichten zu berücksichtigen. Auch die Genehmigungstätigkeit für Hochbauten, ein Frühindikator für zukünftige Bauaktivitäten, lässt einen weiteren Abschwung erwarten.

Aufgrund der schwachen Auftragseingänge sind die Personaldispositionen der Berliner bauausführenden Wirtschaft im ersten Halbjahr 2004 zurückhaltend und die Freisetzungen in den Wintermonaten auch im zweiten Quartal nicht ausgeglichen worden. Die Bestrebungen, kostengünstigere Kapazitäten mit geringeren Lohnkosten aus dem Umland und aus den übrigen neuen Bundesländern einzusetzen, halten an. Die Bauleistung der in Berlin ansässigen Betriebe fiel somit weitaus schwächer aus als sonst zu dieser Jahreszeit. Dennoch weisen die baukonjunkturellen Daten Brandenburgs ebenfalls nach unten.

Da der Berliner Haushalt (einschließlich Zuwendungen und Zuschüssen) nur einen Anteil von ca. 12,0% am gesamten Baugeschehen in der Stadt hat, ist die Gesamttendenz nicht umkehrbar und sind Einflüsse auf die konjunkturelle Entwicklung und den Arbeitsmarkt nur in diesem Umfang durch das Land Berlin steuerbar. Auch Impulse für den Arbeitsmarkt können daher nur marginal sein, zumal ein Teil der vom Land Berlin zum weit überwiegenden Teil an Unternehmen mit Sitz in Berlin vergebenen Bauaufträge von diesen an auswärtige Nachunternehmer weitervergeben werden.